

# Törnbericht SY Anastasia

**GEBIET: STOCKHOLMER SCHÄRENGARTEN, SCHWEDEN**  
**ZEIT: 19.-26. AUGUST 2017**  
**SKIPPER: RENÉ**  
**CREW: MATTHIAS, RÖSLE, JAN, FRANK UND LASSE**

## Die Vorbereitung

Welcher Segelbegeisterte, der (noch) kein Schiffseigner ist, kennt nicht die Homepage [www.handgegenkoje.de](http://www.handgegenkoje.de)? Als feststand, dass ich meine Sommerferien auf einem Segelboot verbringen möchte, war ich dort auf der Suche nach passenden Törns. Mittelmeer? Macht jeder und Rund Elba kenne ich schon. Karibik? Zu weit für eine Woche. Nordsee? War ich erst. Aber da gab es doch die vielen tollen Berichte über das Stockholmer Archipelago. Also habe ich danach gesucht und bin relativ schnell auf Renés Anzeige gestoßen. Ich denke primär ausschlaggebend war das interessante Vorschaubild seiner Ketch Anastasia. Der Kontakt mit René verlief prompt und reibungslos. Nach einer geringen Anzahlung als Sicherheit konnte ich mich auf die Segelwoche freuen.

## Der Hinflug und die Ankunft

Ich musste zwar von Zürich aus der Schweiz nach Stockholm fliegen, aber wenn man die verschiedenen Suchmaschinen nutzt, gibt es einige günstige Flüge in den Norden. Crewwechsel war für Samstag geplant. Vom Flughafen Stockholm fährt entweder ein Shuttlebus (<https://www.flygbussarna.se>) oder, etwas teurer, ein Zug (<https://www.arlandaexpress.com>) in die Innenstadt. Für beides kann man unkompliziert vor Ort Tickets kaufen. Der Transfer verlief reibungslos und auch die kurze Fahrt mit der Tram zur Marina war innerhalb kurzer Zeit geschafft. Dort angekommen und nach dem Kennenlernen der restlichen Crew, gingen wir gemeinsam in ein nah gelegenes Restaurant. Dort haben wir uns direkt gut unterhalten können und uns etwas kennengelernt.

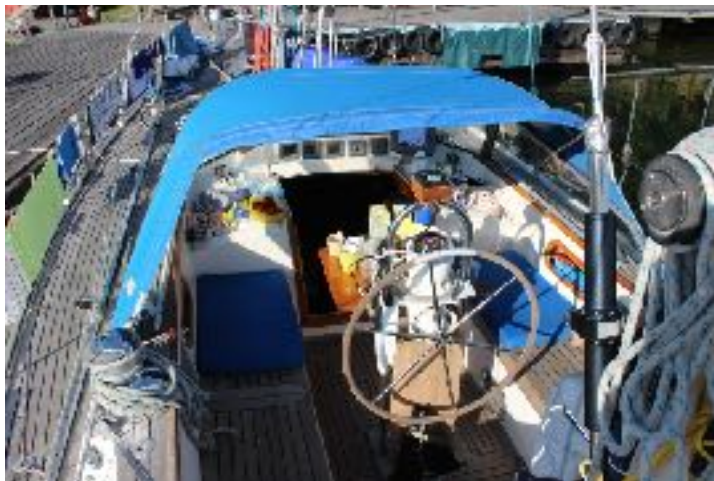
## SY Anastasia



Zurück in der Marina und auf dem Boot teilten wir die Kabinen bzw. Kojen auf. Auf Anastasia gibt es eine Vorschiffkabine mit einer Doppelkoje und eine Backbordkabine mit zwei Einzelkojen. Der Skipper hat achtern seinen privaten Bereich. Jede Kabine war mit einem kleinen Schrank, Lichter und Ablagemöglichkeiten ausgestattet. Decken und Kissen gab es zu genüge und für die nördlichen Gewässer auch angenehm Wärme spendend. Die Backbordkabine hat ihr eigenes Waschbecken, die Toilette mit weiterem Waschbecken liegt Steuerbord. Eine Besonderheit, ob nun gut oder schlecht, ist die elektrische Toilettenspülung. Zurück in der Messe gibt es eine bequeme U-förmige Bank mit großem Tisch, welchen man aufklappen kann, sodass genug Platz zum Essen oder Kartenspielen vorhanden ist. Anastasia ist super ausgestattet mit jeglicher notwendigen Sicherheitsausrüstung, ausreichend Rettungswesten inklusive Sicherungsleine für alle. Aber auch die Kombüse ist übervollständig ausgestattet. Ein grosser Luxus an Bord ist der Dieselgenerator, somit ist man recht autark. An Deck findet man zentral den Steuerstand. Man fühlt sich an Deck wohl und freut sich das erste Mal mit Besanbesegung unterwegs zu sein.

# Der Törn

Nach einem guten Frühstück am Morgen, welches man von der Bordkasse am Vortag eingekauft hatte, fingen wir mit der obligatorischen Sicherheitseinweisung an Bord an. Nach Schliessen des Seeventiles, natürlich nicht das Seewasserventil für den Dieselmotor, machten wir uns ans Ablegen. Nicht lange musste wir unter Motor fahren, bis wir Besan und Vorsegel setzen konnten. Es ist herrlich, wenn zum ersten Mal der Diesel schweigt, man nur noch die Geräusche der Takelage hört und dennoch recht zügig voran kommt. Wer noch nie im Schärengarten unterwegs war, wird es wie wir einerseits merkwürdig, aber auch amüsant finden wie man sich durch die unzähligen Inseln und Inselchen bewegt; mal nach Backbord, mal nach Steuerbord abbiegt, und sich in der KVR üben kann. Jedes Crewmitglied wurde eingebunden und durfte ans Steuer.



Unerfahrene Segler oder Neulinge müssen sich dabei keine Gedanken machen, sondern dürfen sich über Renés angenehm ruhige Art erfreuen. Er steht immer bei einem und gibt Tipps, sodass auch unsichere Rudergänger merkbar ein Gefühl fürs Boot bekommen. So hatte Frank das erste Mal ein Steuerrad in der Hand und hat uns erfolgreich bis zur ersten Marina gebracht.

Hafengebühren in der Marina halten sich wirklich in Grenzen, nur Trinkwasser in Flaschen ist sehr teuer. In der kompletten Woche waren wir nur in dieser einen Marina. Durch die tolle Ausstattung von Anastasia und den grossen Wassertanks konnten wir autark in den Buchten schöne Abende verbringen.

Auch am zweiten Tag spielte das Wetter mit, sodass wir uns gut zwischen weiteren Inseln hindurch schlängeln konnte. Der Wind war uns gut gesonnen, sodass wir unser Tagesziel nach einigen Stunden segelnd erreicht haben. Ebenso die nächsten Tage verliefen einwandfrei; guter Wind, schönes Wetter, leckeres Essen.

Was wir glaube alle sehr genossen haben, war das Frühstück an Deck. So ein guter Kaffee mit Morgensonne lässt die ganze Crew super gelaunt in einen neuen Segeltag starten.

Die Aufgaben unter sowie an Deck haben wir immer fair geteilt und bei unterschiedlichen Köchen gab es jeden

Abend ein neues leckeres Gericht: Bratkartoffeln, Spaghetti Bolognese und weitere Leckereien.

Täglich checkten wir die Wetterlage und machten eine Planung bis zum gewünschten Ziel. Dabei schliesst René die ganze Crew ein und jeder kann mitbestimmen, aber auch etwas über Routenplanung, Wetterkunde oder Kartennavigation lernen. Mit René hat man einen Glücksgriff - wenn man das so sagen darf - denn er teilt gerne seine immense Erfahrung mit neugierigen und interessierten Mitseglern. Auf unseren Wunsch hin, übten wir an einem Tag sogar MOB Manöver, von der Standard Q-Wende bis hin zu tollen schnellen Manövern wie das Quickstopp-Manöver. Es wurden Vor- und Nachteile erörtert und jedes Crewmitglied konnte sich direkt darin üben. Sollte, wie in meinem Fall, das andere Crewmitglied die Boje wieder ins Wasser fallen lassen, darf man das Manöver direkt noch einmal fahren: Mann über Bord, Ausguck halten, Rettungsmittel ausbringen und MOB-Taste drücken. Bitte!

Wer denkt, dass der Schärengarten doch nur viele gleich aussenden Inseln bietet, liegt falsch. Denn man kann zwischen kleinem Tuch und Genacker wechseln, hat eigentlich immer genug Vortrieb, sodass der Diesel ausbleiben kann und in jeder Bucht besteht die Möglichkeit eines anderen Anker- oder eines Festmachmanövers. Von einfachem Pflugscharanker bis hin zum klassischen Festmachen am Fels. Man kann wirklich eindrucksvoll nah an das Ufer fahren. Jederzeit denkt man nun ist es aber wirklich flach, doch die Steilküste lässt das festmachen mit zwei Festmachern an Steinen oder Ringen sowie Heckanker zu.



Nur einmal wurden wir nachts vom Ankeralarm aus unseren süßen Träumen geweckt. Der Wind hat gedreht und unser Boot näher ans Ufer getrieben. Es war jedoch nicht wirklich dringlich, denn wie schon erwähnt, meint es die Steilküste gut mit einem. So konnten wir uns geringfügig verholen und nach einem Tanz in Shorts und Shirt auf dem Deck in der kühlen Nacht wieder in unsere noch warmen Kojen verschwinden.

Leider ging die Woche wirklich schnell vorbei. Ohne gute Karten und Navigationskenntnissen vom Skipper kann man sich leicht im Archipel verirren. Aber unsere Crew erreichte am letzten Tag erfolgreich die Zielmarina. Dies war der einzige Tag an dem es geregnet hatte und es etwas mehr Wind gab (5-6Bft). Ganz nach meinem persönlichen Geschmack!



## Tipps

1. Hebt am besten gar kein oder nur wenig Bargeld ab. Ich habe den Fehler gemacht Bargeld für die Bordkasse am Flughafen abzuheben. Das Problem ist, man wird es in Schweden nicht los. Alle zahlen mit Kreditkarte, selbst im kleinsten und abgelegensten Anlegerhafen.
2. Die Bordkasse funktioniert gut über eine App für iOS oder Android und am Ende rechnet sie genau aus wer was wem zu überweisen/ zu zahlen hat, sodass es ausgeglichen ist. Hat tiptopp funktioniert.
3. Warme Kleidung. Auch wenn es tagsüber angenehm ist, sobald die Sonne scheint, wird es gegen Nachmittag und Abend in den Buchten jedoch kühl. Man freut sich über einen Warmen Pullover oder eine Softshelljacke.
4. Mückenspray. Einige Buchten werden von Stechmücken geliebt und diese warten nur so auf Segler.
5. Kartenspiel und Bücher. Was gibt es herrlicheres als gemeinsam am Abend etwas zu spielen oder während der Tagesetappe zu lesen, wenn man Freischicht hat.
6. Fotokamera. Vergiss nicht die Fotokamera. Es gibt so tolle Motive und Sonnenuntergänge in einsamen Buchten sind wahnsinnig kitschig.
7. Grosses Saunahandtuch. Vergiss nicht ein grosses Handtuch, denn in vielen Buchten gibt es zwar nichts, ausser eine Blocksauna, welche man mit Holz anfeuern kann. Es ist ein Erlebnis erst Holz zu hacken, dann die Sauna einzuheizen und nach dem Schwitzen ins kalte Nass zu springen.



## Fazit und Fragen

Einen Segeltörn mit Anastasia und René kann ich nur wärmstens empfehlen. Anfänger werden ruhig und kompetent an das Steuern eines Bootes oder das Segel hissen sowie anschliessende Bergen herangeführt. Alles wird vorher besprochen und der Skipper steht immer zur Seite.

Aber auch schon erfahrene Seebären oder Seebärinnen können vom immensen Wissen profitieren, bestimmte Dinge ausprobieren und üben.

Bei Fragen über den Törn, das Leben auf Anastasia oder über René als Skipper stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung. Kontakt bitte gerne über René aufnehmen.

Um zum Abschluss die Vorfreude noch zu verstärken, folgen nun einige Bilder unseres Törns.

**Bilder**  
**Anastasia**



# Buchten





# Segeln







Matthias Butter



Matthias Butter